

# Effizienzsteigerung Heizlast-Verringerung

**Die Kesselwartung, Thermostatventile und der hydraulische Abgleich könnten Heizkosten erheblich reduzieren.**

Michael Mattes, Bundesinnungsmeister der Installateure, ist kein Freund der thermischen Sanierung. Und wenn schon jemand seine Außenwände dämmt und die Fenster tauscht, dann sollte auch gleich noch die Haustechnik adaptiert werden, findet Mattes, und verweist auf eine Studie der Energieagentur, in der festgestellt wird, dass 70 Prozent der möglichen Energieeinsparungen bei Einfamilienhäusern durch zwei Maßnahmen erzielt werden können: die

Einsparungen von 50 Millionen zur Folge haben soll. Maßnahme 2 sieht den Einbau von Thermostatventilen und drehzahlgeregelten Pumpen vor. Dafür sind gut 400 Euro veranschlagt (5 Ventile). Werden diese beiden Maßnahmen kombiniert, können damit 14 Prozent Heizenergie und 220 kWh Strom eingespart werden, was eben in Euro eine Einsparung von 341 ergibt.

Investiert man mit der Maßnahme 3 noch ein wenig mehr, so erhöht sich das Einsparpotenzial deutlich – österreichweit auf 361 Millionen Euro jährlich. Diese Maßnahme bezieht sich auf den hydraulischen Abgleich, der gemeinsam mit den Maßnahmen 1 und 2 bei einem durchschnittlichen Einfamilienhaus Investitionen in der Höhe von 1.126 Euro erfordert, wie Mattes ausführt. Ein Investment, das sich lohnen sollte, denn die Heizenergieeinsparung beträgt in diesem Fall dann gleich 27 Prozent, womit eine Amortisationszeit von gut drei Jahren erreicht wird, so die Rechnung.

zwei Jahren. In Deutschland ist aber auch die rechtliche Situation ein andere. Dort wurden Thermostatventile als Folge der Energiekrise bereits Ende der 70er-Jahre gesetzlich verordnet. Auch Polen, die Ukraine, Russland und einige Provinzen in Italien haben den Einsatz dieser Ventile verpflichtend gemacht. Hierzulande hinkt man also in dieser Causa deutlich nach. Zuletzt ist es der Branche jedoch gelungen, die Thermostatventile im Energieeffizienzgesetz zu verankern – sie gelten nun als Energieeffizienzmaßnahme. Was nachvollziehbar ist, regeln die Ventile doch ab, sobald eine gewünschte Raumtemperatur erreicht ist. Gibt es etwa solare Einstrahlungen oder andere Wärmequellen (Personen, Herdplatten, Backrohr) wird weniger oder kein Warmwasser zum Radiator befördert.



**Herz-Chef Gerhard Glinzerer und Installateur-Bundesinnungsmeister Michael Mattes bei der Präsentation ihrer Berechnungen**

Dämmung der obersten Geschossdecke und Ertüchtigung der Heizungsanlagen. Dabei geht es nicht nur – wie von der Kesselindustrie häufig postuliert – um den Tausch von Altanlagen. Auch mit weniger Investitionsaufwand lassen sich Optimierungen erzielen, erklärte Mattes kürzlich gemeinsam mit Gerhard Glinzerer, Gesellschafter und Geschäftsführer der Firma Herz. Sie haben diverse Berechnungen angestellt und meinen, dass sich bei einer 60 m<sup>2</sup>-Wohnung mit einem Investitionsvolumen von 589 Euro jährlich 341 Euro an Heizkosten einsparen lassen. Das wären hochgerechnet auf ganz Österreich immerhin 200 Millionen Euro, weshalb eine genauere Betrachtung angebracht ist.

Die errechnete Einsparung setzt sich aus zwei Maßnahmen zusammen: Maßnahme 1 ist die Kesselwartung, die mit 180 Euro veranschlagt ist und insgesamt hochgerechnet

**Natürlich hat diese Rechnung nur fiktiven Charakter.** Es gibt hierzulande wohl keinen Installateur, der eine Kesselwartung, Thermostatventile, drehzahlgeregelte Pumpen und einen hydraulischen Abgleich für ein durchschnittliches Einfamilienhaus mit 140 m<sup>2</sup> Fläche um 1.126 Euro hinbringt.

Dass der Einbau von Thermostatventilen trotzdem nützlich und sinnvoll ist, erscheint logisch. Einer Studie des deutschen VDMA zufolge amortisiert sich der Austausch alter Heizungsregler gegen neue Thermostatventile nach durchschnittlich



**Das Thermostatventil – anderswo in Europa vorgeschrieben, hierzulande Stiefkind**

Ein Stiefkind ist und bleibt dagegen weiterhin der hydraulische Abgleich. Um diese Effizienzmaßnahme voranzubringen, bedarf es jedoch der entsprechenden Ausbildung. „Wir sehen hier auch Aufholbedarf beim Fachwissen, weshalb wir im Interesse der Konsumenten derzeit die Etablierung einer neuen Ausbildungsschiene für Installateure vorantreiben“, betont Herz-Chef Glinzerer.



**kieback&peter**  
Technologie für Gebäude-Automation

Mit unserer Gebäudetechnik sparen Sie kinderleicht Energie.

Kieback&Peter Regeltechnik GmbH  
Wien – Graz – Linz – Innsbruck  
info@kieback-peter.at  
www.kieback-peter.at